



@ Roland Clerc

# Das Schneehuhn *Lagopus muta*

Das Schneehuhn ist ein heimlicher Bewohner alpiner Regionen des Wallis. Das Schneehuhn gehört wie das Birkhuhn zur Familie der Raufusshühner. Die Befiederung der Läufe dient im Winter als Kälteschutz. Auch die Zehen sind dann stärker befiedert, was die Fortbewegung im Schnee enorm vereinfacht. Dadurch wird auch der Energieverbrauch deutlich minimiert.

Anders als beim Birkhuhn sind Hahn und Henne beim Schneehuhn fast gleich aussehend. Der Hahn unterscheidet sich von der Henne lediglich durch die schwarzen Zügel zwischen Auge und Schnabel. Im Winter sind beide Geschlechter weiss und damit bei Schneelage optimal getarnt. Im Sommer ist der Hahn grau marmoriert und die Henne trägt ein gelbbraun gesprenkeltes Federkleid. Einzig die Flügel sind während des ganzen Jahres überwiegend weiss gefärbt.



Henne im Sommerkleid

@ Roland Clerc

## Steckbrief Schneehuhn

Grösse	Kleiner als Birkhuhn; Gewicht 400 - 600 Gramm
Verbreitung	Alpen, zwischen 1900 – 2800 m.ü.M, Jahresvogel
Lebensraum	Reich strukturierte Hänge oberhalb Waldgrenze mit Kuppen, Geröll, Schneetälchen, Mulden und Graten
Paarungszeit (Balz)	Juni / Juli
Brutzeit	21 - 24 Tage
Nahrung	Triebe, Knospen, Beeren und Samen; Küken v.a. Insekten
Natürliche Beutegreifer	Habicht, Adler, Fuchs

## Paarungszeit

Im zeitigen Frühjahr beginnt die Balz und die lauten, knarrenden Rufe der Hähne sind weitem hörbar. Die etwas später dazu stossenden Hennen wählen sich ein Territorium und damit einen Hahn aus. Im Gegensatz zur Gemeinschaftsbalz der Birkhühner läuft die eigentliche Balz der monogamen Schneehühner eher ruhig ab. Die feste Paarbindung zwischen Hahn und Henne bleibt auch nach der Begattung erhalten, und der Hahn überwacht und verteidigt das gemeinsame Territorium.

## (Zu) perfekt angepasst ?

Das Schneehuhn ist perfekt an harsche Bedingungen und die Kälte im alpinen Lebensraum angepasst. Mit warmen Temperaturen kommt es folglich aber weit weniger gut zurecht. Bereits bei Temperaturen über 15°C wird es den Vögeln zu warm und sie beginnen zu hecheln, das heisst aktiv Wärme abzugeben. Nebst den physiologischen Folgen der Klimaerwärmung führt diese auch zu langfristigen Veränderungen in der Vegetation und damit zum Verlust von optimalen Schneehuhnlebensräumen. Durch das Ansteigen der Waldgrenze wird der (nach oben begrenzte) Lebensraum immer kleiner.



# Schneehuhn-Management

2025



@ Roland Clerc

## Verbreitung, Bestand und Populationsdynamik

Die durchschnittliche Höhe der Beobachtungen hat sich (wohl aufgrund der Klimaerwärmung) vielerorts deutlich nach oben verschoben. Die Bestände in der Schweiz zeigen ebenfalls regional sehr unterschiedliche Tendenzen, insgesamt scheinen diese aber leicht rückläufig. Im Wallis geht man heute von einem Bestand von rund 3200 Paaren aus.

Wie beim Birkhuhn führt auch beim Schneehuhn die Witterung während der frühen Aufzuchtphase zu jährlichen Schwankungen in den Beständen. Wie so oft sind die Gründe für den Rückgang der Bestände multifaktoriell und es kommen kleinräumig verschiedene Faktor-Kombinationen mit negativer Wirkung in Frage. Neben den Habitatverlusten gehört die Störung sicherlich zu den Schlüsselfaktoren. Als störungsempfindliche Art mit limitierten Ressourcen, insbesondere im Winter, ist das Schneehuhn dringend auf Schutz vor menschlicher Störung angewiesen.

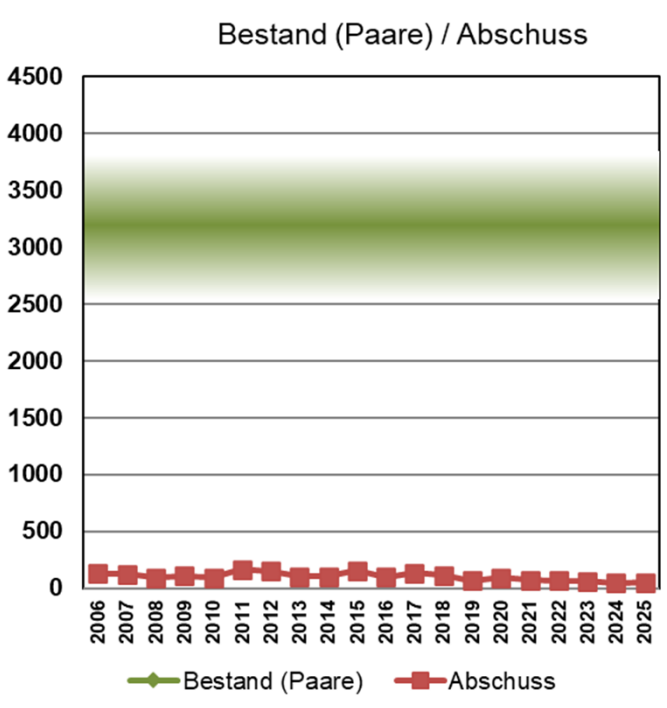
## Schneehuhn-Jagd

Beim Schneehuhn sind beide Geschlechter jagdbar, da eine optische Unterscheidung zwischen Hahn und Henne auf Distanz sehr schwierig ist. Im Wallis werden jährlich durchschnittlich ca. 100 Tiere erlegt. Die Jagd findet ausschliesslich im Herbst statt (Schonzeit gemäss Bundesgesetz vom 1. Dezember bis 15. Oktober). Der Einfluss der Jagd auf das Schneehuhn wurde bisher in der Schweiz nie wissenschaftlich untersucht. Die Jagdstrecke hängt oftmals auch von der Witterung ab, da bei frühem Schneefall im Herbst die Lebensräume der Schneehühner oftmals nicht mehr zugänglich sind. Entsprechend tiefer fällt die Jagdstrecke in solchen Jahren aus.



Wechsel des Federkleides

@ Roland Clerc



## Monitoring

Die Schneehuhn-Bestände im Kanton Wallis werden seit 2018 (analog dem Birkhuhn) ebenfalls auf 40 Testflächen mittels standardisierter Zählmethoden überwacht. Diese sogenannten Rufzählungen sind aufgrund des Lebensraumes sehr zeitintensiv und setzen vom Beobachter gute Kenntnisse des Lebensraumes aber auch des Verhaltens dieses scheuen Vogels voraus. Um eine nachhaltige Bejagung zu gewährleisten, ist ein intensives Monitoring aber unabdingbar.